

„Randale“ im Kopten-Kloster

In einem Kabel-1-Reality-Format versuchen die Klosterbewohner, ungezogene Jugendliche auf den rechten Pfad zurückzuführen. Die NW hat zugeschaut – damit Sie es nicht tun müssen.



Die Jugendlichen Fabian (l.) und Ian (r.) haben einige Zeit im Kloster Brenkhausen bei Bischof Anba Damian verbracht.

Foto: Kabel 1/Julia Feldhagen

Ralf T. Mischer

■ **Brenkhausen.** „Keine Palmen, sehr bäuerlich, nur Felder, Felder, Gebirge, sieht auch nicht nach einem Urlaubsgebiet aus“. So kommentiert Ian, 17, vermeintlich schulhassender Jugendlicher, die Fahrt mit der Limousine Richtung Kloster Brenkhausen. Mit zwei weiteren Jugendlichen ist er Hauptdarsteller in einer Folge des Formats „Ab ins Kloster. Rosenkranz statt Randale“, die Donnerstag über die Mattscheibe flimmerte.

Der Privatsender Kabel 1 hat im Kloster Brenkhausen gedreht. In der dritten Episode der dritten Staffel setzen die Macher auf einen Dreiklang der Sendungen dieser Art eine beachtliche Quote beschert: Provokation, programmierte Konflikte und ein wenig Krawall. Im koptischen Kloster geht dieses Rezept nur in Teilen auf.

Auftritt von drei Jugendlichen, die Welten entfernt von der auf Innerlichkeit und Kontemplation ausgelegten Klosterwelt zu sein scheinen: Das sind Ian (17, „was in Richtung Schule geht, ist richtig kacke“), Glamboy Fabio (19, „ich halte generell vom Arbeiten nicht viel“), er trägt laut Sender Kleider im „Fairytuttylook“ und viel Make-up, Badboy Fabian (21, vorbestraft, „ich mache, was ich will“). Und da ist Anba Damian (66, „die Jugendlichen heute sind eher bequem geworden“), Bischof der Diözese von Norddeutschland der koptisch-orthodoxen Kirche. Zwei Welten treffen aufeinander, die vermeintliche Jugend, halt-

und hemmungslos, kommt in die Welt des Klosters, fromm und konservativ. Und das Fernsehen darf dabei sein. Klare Kante, eine einfache Geschichte, erzählt in der bewährten Ästhetik so genannter Reality-Formate – als würde abgefilmt, was gerade geschehe. Unterbrochen wird die Handlung immer wieder von den Kommentaren der Protagonisten, die beschreiben, was sie denken, wenn sie tun, was sie gerade tun, wenn sie denn etwas tun – oder dabei etwas denken.

Eingangs sind Jugendlichen erschüttert darüber, dass sie ins Kloster sollen – laut dem Sprecher, der die Szenen aus dem Off kommentiert, wissen sie nämlich nicht, dass es in der Sendung „Ab ins Kloster“ darum geht, dass Jugendliche in ein Kloster geschickt werden. Vorher haben ihre Eltern, die wie die jungen Leute selbst nur einen Vornamen haben, sagen dürfen, wie ungezogen und rüpelhaft die Jungen doch sind – das Kloster kommt also gerade recht. Fabian soll brav werden, Ian seinen Schweinehund überwinden und Fabio? Ob der nur sein Fairybutteryflykleidchen ausziehen soll, wird nicht klar, denn der 19-Jährige scheidet aus, bevor die Show so recht beginnt, aus freien Stücken, wie es heißt, ohne sich zu verabschieden. Mag daran liegen, dass im Kloster laut Regeln, die am Tisch offiziell verlesen werden, kein Make-up erlaubt ist, neben einigen anderen Dingen. Immerhin bekundet der Glamboy im Brustton der Überzeugung, dass Make-up ein wichtiger Teil seines Lebens sei.

Die anderen lernen das tugendhafte Klosterleben umso besser kennen. Etwa beim Tellerstapeln, (Fabian: „Müssen die nach Größe sortiert werden?“ – „Du musst es nicht nach Größe sortieren?“ – „Aber jetzt habe ich es schon nach Größe sortiert“) oder beim Kochen („Ich habe das jetzt so klein geschnitten, ist das so gut?“). Und der Sprecher stellt klar: „Im Kloster gibt es kein Restaurant.“ Offenbar kennt er das St.-Markus-Restaurant am Kloster nicht. Sei's drum. Der Sprecher weiter: „Und faul kann hier auch keiner sein.“ Anders, als bei Ian zu Hause, wo eigentlich „alles relativ ent-

spannt“ sei – und er sich auch gern bedienen lasse: „Auf jeden Fall, wer lässt das nicht?“. Immer wieder werden die Jugendlichen zum Gebet gerufen, klar, in einem Kloster gehört das dazu. Anba Damian: „Das Gebet in der Kapelle ist wichtig. Wir haben einen neuen Tag, neues Leben, neue Chancen, deshalb treten wir heran und danken Gott.“ Der Bischof hat sie, die Botschaft, wegen derer er und seine Glaubensbrüder sich für die Teilnahme an der Serie entscheiden haben. Kommt sie bei der Zielgruppe an? Ian: „Ich finde den Geruch von Weihrauch auch jetzt nicht unbedingt an-

genehm.“ Dann wird gefastet. Die Spannung steigt: Werden Ian und Fabian durchhalten, bis zum nächsten Morgen? Dramatische Kameraschwanks. Ein Schnitt, Nacht vorbei. Ian läutet die Glocken. Und sogar Fabian, der früher „derbe viel gekiff hat“, ist schon vorm Läuten wach. Der Bischof bringt den Jungen bei, wie sakrales Brot aus Hefeteig gebacken wird: „Das Brot ist rund, ohne Anfang, ohne Ende“, sagt er. Jugendliche können vielleicht brav backen lernen – aber kann ein Bischof brave Jugendliche backen? Die Kamera zeigt Ian, dem während der Messe fast die Augen zuklappen. Immerhin haben sie seit 14 Stunden nix mehr gegessen, erklärt der Sprecher. Klar, da schwächelt so ein Klosterschüler schon mal. Und dann mögen sie das selbst gebackene Brot nicht. Später fällt ihnen der Abschied vom Kloster dennoch schwer.

Bischof Anba Damian sagt auf Nachfrage der Neuen Westfälischen, dass er sehr viele Reaktionen auf die Ausstrahlung erhalten habe – als SMS oder per Whatsapp. Allesamt seien sie positiv. „Viele waren voller Freude und Stolz darüber, dass die koptische Gemeinde gezeigt wird, viele waren auch von den Reaktionen der Jugendlichen berührt“, sagt er. Er habe mit der Teilnahme an dem Format zeigen wollen, dass die Gemeinde der Welt gegenüber offen dastehe. „Warum sollen wir unsere Türen verschließen, wir haben auch eine Verantwortung gegenüber der Welt“, sagt er. Die Folge ist in der Mediathek des Senders abrufbar unter www.kabeleins.de

Kommentar

Einfalt trifft Ernsthaftigkeit



Ralf T. Mischer

Ja, diese gar garstige Jugend. Wie wunderbar, dass die jetzt mal ins Kloster kommt: So soll sie wohl funktionieren, die Erzählung, die den Zuschauer vor dem Fernseher bannen soll und die am Ende natürlich gut ausgeht: Die bösen Jugendlichen werden wieder gut.

Was, betrachtet man es realistisch, wohl damit zusammenhängen dürfte, dass sie zu keinem Zeitpunkt so böse und unmotiviert und antriebslos waren. Immerhin haben sie ja bei dem Format mitgemacht. Nein. Die Sendung im Kloster Brenkhausen ist in etwa so unterhaltsam wie ein Mückenschwarm über der Weser, der von einem wilden Raubvogel mit dem Schnabel in eine Insektenfalle getrieben werden soll.

Auch, wer nichts An-

spruchsvolles von dem Format erwartet, wird vom einfältigen Gerede des Sprechers und der stereotypenbedienenden Art der Jugendlichen bitter enttäuscht.

Einzig: Die Ernsthaftigkeit und Tiefe, mit der die Klosterbewohner ihr Anliegen des Glaubens vortragen, berührt zutiefst. Ob das Format dafür allerdings angemessen ist, das muss wohl am Ende jeder Zuschauer für sich selbst beantworten. ralf.mischer@nw.de

Das Programm zum Kirchweihjubiläum

■ **Höxter.** Die Kirche St. Nikolai feiert ihr 250. Weihjubiläum. Nach einem Fest im Dechaneihof, einer musikalischen Andacht und der Ausstellungseröffnung stehen nun verschiedene Gottesdienste im Vordergrund. Am Sonntag, 21. November, um 10.30 Uhr findet die Festmesse zum Kirchweihjubiläum statt, in der der frühere Pfarrdechant Monsignore Andreas Kurtz predigen wird. Im Anschluss wird ein Mittagessen in der Dechanei angeboten. An den vier Mittwochabenden davor werden heilige Messen zur Einsegnung gefeiert, die jeweils um 19 Uhr beginnen. Zu Gast wird der frühere Vikar Daniel Jard-

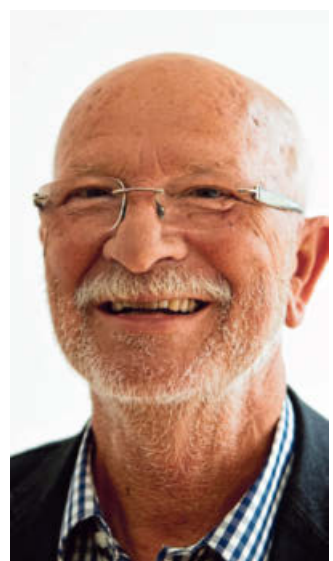
zejewski (27. Oktober), der frühere Pfarrdechant Ludger Eilbrecht (3. November), Weihbischof Matthias König (10. November) und der aus St. Nikolai stammende Domvikar Rainer Hohmann (17. November) sein. Vor den Mittwochmessen besteht ab 18.30 Uhr die Gelegenheit zur Beichte, nach den Messen lädt die Kirchengemeinde jeweils zu einem kleinen Empfang in die Dechanei ein. Das Festprogramm klingt am Sonntag, 5. Dezember, um 18.30 Uhr mit einer heiligen Messe bei Kerzenschein zum Patronatsfest der Gemeinde aus, in deren Anschluss es ein Abendessen in der Dechanei gibt.

Großes Engagement für die Zahntechniker-Innung

■ **Höxter.** Karl Dewender, der stellvertretende Obermeister der Zahntechniker-Innung Ostwestfalen-Lippe, feiert an diesem Samstag, 23. Oktober, seinen 75. Geburtstag.

Dewender, der in Höxter lebt, engagiert sich nach Angaben der Innung schon seit 1989 ehrenamtlich in der Innung, zunächst als Beisitzer des Vorstands. Das Amt des stellvertretenden Obermeisters hat er seit Februar 1993 inne. Gleichzeitig vertritt er im gesamten Zeitraum die Innung in der Verhandlungskommission Westfalen-Lippe sowie im Verband.

In Höxter hatte Karl Dewender schon 1961 seine Aus-



Jubilar Karl Dewender.

Foto: Mike-Dennis Müller

bildung im Labor Bauer absolviert und dort auch mehrere Jahre gearbeitet. In Stuttgart verbrachte er anschließend mehrere Jahre, um dort 1973 seine Meisterschule mit Erfolg abzuschließen. Dewender ist seit 2009 im Ruhestand. 1975 hatte er seine erfolgreiche Selbstständigkeit begonnen und den Zahntechnik-Betrieb auch durch schwierige Jahre hindurch erfolgreich geführt. Bis zu 35 Mitarbeiter hatte sein Betrieb. Übernommen wurde der Betrieb von einem ehemaligen Auszubildenden von Karl Dewender. 30 Auszubildende haben das Zahntechnik-Handwerk bei ihm gelernt.

Terminkalender

Höxter

Historie des Kirchbaus zum 250. Kirchweihjubiläum. Sa, So, St.-Nikolai-Kirche, Marktstr. 21.
Der Porzellangarten. Sa 8.00 bis 18.00, So 8.00 bis 18.00, Botanischer Garten, Wilhelmshöhe 44.
Iris Faucett – Bring mehr Farbe in Dein Leben. Sa und So 11.00 bis 21.00, Gaststätte Lion, Galeria, Stummrigestraße 14.
Forum Jacob Pins. Sa und So 10.00 bis 17.00, Ausstellung: **1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland: Typisch jüdisch?**, Westerbachstraße 35, Tel. (05271) 6947441.
Welterbestätte Corvey. Abteikirche, karolingisches Westwerk, Museum im ehemaligen Konventsgebäude und Fürstliche Bibliothek, Sa und So 10.00 bis 18.00, Ausstellung: **Der Sohn des Bibliothekars.** Franz Hoffmann-Fallersleben, Maler in Corvey, und: **Brasilianische Reise.** Werke von

Carl Friedrich von Martius und Johann Baptist von Spix, Tel. (05271) 68168.

Bücherei. So 11.00 bis 12.00, Schrewweg 2, Fürstenau.
Hallenbad. Sa 11.00 bis 17.00, So 8.00 bis 14.00, An der Steinmühle 1d.

Kleiderbasar. Förderverein der KGS Lühtringen, So 13.30 bis 16.00, Kath. Grundschule, Sporthalle, Lambertweg.

Stadtführung. Sa 11.00, nur mit Anmeldung, Tourist-Information, Weserstr. 11, Tel. (05271) 9634242.

Holzminden

Stadtbücherei. bücherei@holzminden oder Tel. (05531) 93640, kontaktlose Ausleihe möglich, Sa 10.00 bis 13.00, Obere Str. 30.

Hallenbad. Sa 8.00 bis 19.00, So 8.00 bis 17.00, Stahler Ufer 16.

Wildpark Neuhaus. Sa 9.00 bis 16.00, So 9.00 bis 16.00, Am Wildpark 1.

Das sind die Geburten im Kreis Höxter

Drei Mädchen und zwei Jungen sind im St.-Ansgar-Krankenhaus zur Welt gekommen.

Svenja Ludwig

■ **Kreis Höxter.** Fünf neue Erdenbürger sind in den vergangenen Wochen im St.-Ansgar-Krankenhaus in Höxter zur Welt gekommen und stellen seitdem das Leben ihrer Eltern auf die schönste Weise auf den Kopf.

Katharina Nowak und André Meyer freuen sich über ihren Sonnenschein **Nele Sophie**, zur Welt gekommen am 9. Oktober. Das Kinderbettchen steht in Ovenhausen. Einen Tag jünger, am 10. Oktober geboren, ist **Lilly Grace**. Sie macht Angelika und Kevin Schröder aus Beverungen zu stolzen Eltern.

Gleich zwei neue Erdenbürger feiern künftig immer am 11. Oktober Geburtstag. **Maximilian Marc**, der mit Mama Magdalena und Papa Marc Sprenger in Sommersell lebt; und **Jasper**, der wohl jüngste Steinheimer momentan. Seine



Fünf Babys sind geboren worden. Symbolbild: Pixabay

Eltern sind Julia und Christoph Günther. Die Jüngste im Bunde, geboren am 14. Oktober, hat den schönen Namen **Leonie** erhalten. Das Töchterchen ist bei Mama Olga und Papa Willi in Paderborn daheim.

Die *Neue Westfälische* gratuliert allen kleinen Familien ganz herzlich. Weitere Geburten kleiner Menschenkinder können Sie gerne der Redaktion der *Neuen Westfälischen* in Höxter melden unter Tel. (05271) 68 03 50 oder per E-Mail an: hoexter@nw.de

Ihr Draht zur Neuen Westfälischen

Aboservice: (0521) 555-888 **Medienberater:** (05271) 68 03 32
Anzeigenservice: (0521) 555-333 **Fax Anzeigen:** (05271) 68 03 40
Kartenvorverkauf: (0521) 555-444

E-Mail: hoexter@nw.de | warburg@nw.de

Redaktion Höxter

Sekretariat 68 03 -50 Nicole Fischer (nin) -53
Fax -65 Ralf Mischer (rtm) -56
Simone Flörke (sf) -51 **Redaktion Warburg**
David Schellenberg (das) -52 Dieter Scholz (05641) 775 -51
Svenja Ludwig (sl) -54 Fax -65

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrothofer

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Lokales Höxter: Simone Flörke
Lokales Warburg: Dieter Scholz
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der **Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälischen Lippischen Verlage:**

Geschäftsführung: Sandra Dalk
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)

Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Martin Fröhlich (Stv.), Christian Lund (Stv.)
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Wirtschaft: Martin Fröhlich; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bunge; Büro Düsseldorf: Ingo Kaltschek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälischen Lippischen Verlage GmbH & Co. KG
Niedernstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Michael-Joachim Appelt

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 56b vom 1. Juni 2021.

Monatlicher Bezugspreis bei Trägerzustellung 41,90 EUR, bei Postzustellung 47,20 EUR; ePaper 27,90 EUR, jeweils inkl. 7% MwSt.

Bei Abonnement-Unterbrechung erfolgt eine Rückvergütung des Bezugspreises ab dem 7. Tag der Unterbrechung. Das Abonnement kann mit einer Frist von einem Monat zum Quartalsende gekündigt werden (Datum des Poststempels). Abbestellungen sind schriftlich an den Verlag zu richten. Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages.

In der Zeitung NEUE WESTFÄLISCHE erscheinen regelmäßig donnerstags und samstags die Veranstaltungseiten ERWIN sowie an jedem Dienstag die Beilage „prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“.

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihre internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten sie erforderliche Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon (030) 28 49 30, Pressemonitor GmbH.

Geschäftsführung: Klaus Schrothofer

Herstellung: NOZ-Druck, Osnabrück

Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Internet: www.nw.de
E-Mail: hoexter@nw.de

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsweg NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27, Pressehaus, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49; Lokalredaktion 37671 Höxter, Am Rathaus 3, Telefon (0 52 71) 68 03 50.